

Protokoll der Sitzung des
Beirates Mitte am 1.9.2008

**Anwesend waren
vom Beirat**

Michael Rüppel
Barbara Schwarz
Joachim Musch
Sonja Heinrich
Jürgen Bunschei
Corinna Spanke
Holger Ilgner
Leander Mondré
Viola Mull
Alexander Tassis
Monika Engelmann
Es fehlten Jörg Windszus und Christoph Heigl

vom Ortsamt

Robert Bücking - Vorsitz
Andrea Freudenberg - Protokoll

Gäste:

Herr Pastor Flügger Bremer Kirchentag
Herr Kirchner Zimmermann Real Estate GmbH
Herr Holka Architekturbüro Haslob Kruse + Partner

Beginn: 19.00 Uhr

Ende: 21.15 Uhr

Tagesordnung:

1. Fragen, Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung
2. Vorbereitung des Kirchentages im Mai 2009, insbesondere Nutzung der öffentlichen Räume
Eingeladen ist Herr Pastor Flügger
3. Aktuelles
 - erste Auswertung Viertel Fest
 - Bericht Flamingo Gym
 - Bauvorhaben Marktstraße 1-2
4. Mitteilungen des Beiratssprechers
5. Mitteilungen des Ortsamtes
6. Verschiedenes

TOP 1

Frau Merker aus dem Stephaniviertel spricht die Sanierungsarbeiten an der Bgm.-Smidt-Brücke an. Von Montag bis Samstag seien die Bewohner starken Lärmbelastigungen ausgesetzt. Hinzu kommen dann Musikveranstaltungen, die sogar an Sonntagen durchgeführt worden sein.

Frau Schwarz bestätigt diese Aussagen. Die extrem lärmintensiven Arbeiten auf der stadtauswärtigen Seite der Brücke seien zwar jetzt abgeschlossen, aber für die Arbeiten auf der anderen Seite der Brücke müssen Techniken eingesetzt werden, die den Baulärm minimieren. Auch die laute Musikveranstaltung des Martinhofes habe am Sonntag zu Verärgerungen der Anwohner im Stephani geführt.

Der Beirat fordert die zuständigen Behörden auf, andere weniger lärmintensive Techniken bei den weiteren Sanierungsarbeiten an der Brücke einzusetzen. Die zugesagte Vorwarnung der Anwohner müsse außerdem besser funktionieren. Das Stadtamt wird aufgefordert, keine Musikveranstaltungen mit Verstärkeranlagen während der Bauarbeiten im Umfeld der Bgm.-Smidt-Brücke / Stephani zu erlauben.

Herr Burwitz aus der Buchtstraße hat Sorge, dass es mit der Ansiedlung eines Hofbräuhauses im Innenbereich des Landgerichtes zu massiven Lärmproblemen für die Bewohner in den umliegenden Straßen kommen werde. Es wird vereinbart, dass das Ortsamt ein Treffen mit den neuen Betreibern, Vertretern der Justiz, des Stadtamtes und den Bewohnern organisiert.

TOP 2

Der 32. deutsche evangelische Kirchentag findet vom 20. bis 24. Mai 2009 in Bremen statt und steht unter der Losung „Mensch, wo bist du ?“. (Schöpfungsgeschichte - 1.Mose 3.9) Die Organisatoren erwarten 100.000 Menschen. Gäste aus 60 Ländern mit 2.500 Veranstaltungen an 400 Veranstaltungsorten.

Der Etat in Höhe von 13 Mio Euro werde durch das Land Bremen mit € 7,5 Mio, 1 Mio Euro durch die bremische Kirche und der Rest durch Sponsoren und Teilnehmer getragen. 6.000 Helfer werden sich während der Zeit um das Wohl der Teilnehmer kümmern, für die 10.000 Privatunterkünfte und 2.000 Gemeinschaftsunterkünfte gebraucht werden. Auch wirtschaftliche Vorteile werden durch den Kirchentag für die Stadt entstehen. Abgesehen von den Einkünften für Unterkunft und Verpflegung auch überregional werden Impulse für den Tourismus in Bremen gesetzt.

Die Veranstalter legen Wert auf eine umweltfreundliche Großveranstaltung. Man rechne damit, dass der Hauptteil der Besucher mit öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen werden. Während der 5 Tage werden durch den ADFC eine große Zahl von Fahrrädern bereitgestellt und außerdem wird ein Busshuttle eingesetzt, der den Standort im Hafen anfährt.

Der Kirchentag sei auf Dialog ausgerichtet. Inhaltlich gehe es beispielweise um die alternde Gesellschaft und die medizinische Ethik. Weltweite Themen werden in verschiedenen Zentren unter dem Titel „Chancen für die Welt“ bearbeitet.

Seit dem 1.9.2008 bereiten 60 Mitarbeiter den Kirchentag vor. Die Geschäftsstelle befindet sich im Alten Postamt, An der Weide. Geplant seien für den Kirchentag drei Veranstaltungszentren: Messegelände Bürgerweide, Innenstadt und Überseestadt. Hinzu kommen diverse weitere Standorte wie z.B. Goethe Theater, Mocks, Glocke, Musicaltheater und open-air-Bühnen gegenüber der Kunsthalle, Domshof und im Hafen. Im Europahafen werde für besondere Veranstaltungen ein Passagierschiff anlegen.

Herr Rüppel bedankt sich bei Herrn Flügger für die ausführlichen Informationen . Herr Rüppel hoffe, dass die Infrastruktur auch auf die Personen mit einem Handicap ausgerichtet sei. Auch die Radwegproblematik – Beispiel Gefahrenpunkt an der Tiefer – müsse im Sinne der radelnden Kirchentagsteilnehmer gelöst sein. Herr Rüppel bittet beim Amt für Straßen und Verkehr zu erfragen, ob noch vor dem Kirchentag an eine bauliche Umgestaltung des Radweges Tiefer gedacht sei.

Auch **Frau Schwarz** spricht den ÖPNV an und fragt, ob mit Auswirkungen auf den Personennahverkehr zu rechnen sei.

Herr Flügger teilt mit, dass die Organisatoren Kontakte u.a. mit der Polizei, Feuerwehr und BSAG aufgenommen haben. Es werde Umleitungen geben müssen, auch Sperrungen von Straßen bei bestimmten Veranstaltungen, wie z.B. für den Abend der Begegnungen. Der Schienenverkehr werde aber nicht eingeschränkt. An die Barrierefreiheit für Menschen mit Handicap sei selbstverständlich gedacht.

TOP 3

Ostertorsteinweg

Die Baumaßnahmen seien zwar schon seit Mai abgeschlossen, aber der Betriebsplan sei noch nicht umgesetzt worden, kritisiert **Herr Bücking**.

Es seien gerade mal 5 Pollern gesetzt worden. Darüberhinaus sei keine Aktivität in der Straße beobachtet worden. Der durchgezogene Strich fehle, die Barrierefreiheit sei teilweise nicht gegeben, Straßenschilder nicht erneuert.

Den Grund sieht **Herr Bücking** in der schleppenden Umsetzung des Betriebsplanes. Verantwortlich dafür sei das Amt für Straßen und Verkehr.

Dafür habe die Polizei Messungen zur Überprüfung der Geschwindigkeit der KFZ im Straßenzug gemacht. Bei nächtlichen Messungen in der Zeit von 21.00 bis 1.00 Uhr seien von 800 Fahrzeugen 200 Wagen schneller als 30 km/h und davon aber nur 20 schneller als 40 km/h gefahren. Unter Sicherheitsaspekten sei dieses Ergebnis nicht dramatisch. Unter Lärmschutzaspekten sehr wohl. Weitere Messungen werden noch erfolgen.

In Kürze sollen die Banner, die zum Langsamfahren auffordern, wieder aufgehängt werden. Für die Aufstellung der Messtafeln sei stadteinwärts an den Ulrichsplatz und stadtauswärts im Bereich Goetheplatz als Standorte gedacht. Die Messtafeln kosten pro Stück ca. € 2.000,00 und die Polizei könne sich vorstellen, Messtafeln auszuleihen und für einen bestimmten Zeitraum aufzustellen.

Herr Musch ergänzt, dass die Polizei erklärt habe, dass sie aus Verkehrssicherheitsgründen nicht tätig werden müssen. Wenn etwas gemacht werde, dann aus Lärmgründen.

Anwohner aus dem Ostertorsteinweg teilen mit, dass insbesondere Taxifahrer mit hoher Geschwindigkeit in den Nachtstunden durch den Straßenzug rasen. Eine digitale Messtafel sei ideal und wichtig, um die Geschwindigkeit zu reduzieren.

Bauvorhaben Marktstraße 1-2

Herr Kirchner und **Herr Holka** stellen die Planungen für das Bauvorhaben Marktstraße 1-2 / Börsenhof B/Petrihof vor. Das jetzige obere Geschoss werde abgetragen und ein neuer moderner Aufbau solle erfolgen. Der Höhenmaßstab orientiert sich am gegenüberliegenden Börsenhof A und sei etwas tiefer. Bisher sei nur ein Abbruchartrag gestellt, da die Fassadengestaltung noch nicht endgültig geklärt sei, wegen der möglichen Auswahl bestimmter Materialien und Farben.

Die Zeit der Abbrucharbeiten soll genutzt werden, um die Verhandlungen und den Dialog mit der Stadtplanung und der Denkmalpflege zu führen, da eine einvernehmliche Lösung angestrebt werde.

Herr Bücking bedankt sich bei den Bauherren für das Vertrauen, die Pläne öffentlich darzustellen, obwohl noch kein Bauantrag gestellt sei.

Der Beirat nimmt die vorgestellten Pläne zur Kenntnis und stimmt dem Abbruchartrag zu.

Flamingo Gym

Der Mietvertrag für die Nutzung eines Teilbereiches in der ehemaligen Schule Vor dem Stephanitor liegt vor. Dank privater Sponsoren konnte die Initiative schon mit der Renovierung der Räume beginnen. Die Sportdeputation werde in ihrer Sitzung am 3.9.2008 Mittel in Höhe von € 8.000,00 bewilligen. Weiterhin seien Impulsmittel und über die Stiftung Wohnliche Stadt Gelder beantragt. Die Beiräte Mitte und Östliche Vorstadt haben € 3.000,00 für den Umzug bewilligt.

Viertelfest

Da zur heutigen Sitzung keine Vertreterin des Programmbüros erscheinen kann, beschließt der Beirat in einen gesonderten Termin das Gespräch mit den Veranstalterinnen zu suchen.

TOP 4

Herr Rüppel teilt mit, dass am 3.9.2008 der Ausschuss für Bürgerbeteiligung und Beiratsangelegenheiten und am 16.9.2008 der Gesamtbeirat tagen.

Wegen der Novellierung Beirätegesetz wird ein weiteres Treffen gemeinsam mit dem Beirat Östliche Vorstadt und Herrn Kammeyer wegen des Stadtteiletats stattfinden.

TOP 5

Es wird vereinbart, den Sprecher des Präventionsrates aus Bremen-Nord einzuladen, damit er über die Arbeit des Gremiums berichtet.

Vorsitz:
Gez. Bücking

Sprecher:
gez. Rüppel

Protokoll:
gez. Freudenberg

Bücking

Rüppel

Freudenberg